

Günter Friedmann

Imkermeister

Demeter-Imkerei

Haus Nr. 37

89555 Steinheim-Küpfendorf

Tel./Fax 07329 1495

Imkerei-Friedmann@t-online.de

www.demeter-imberei-friedmann.de

Förderpreis ökologischer Landbau
des Bundesministeriums für Verbraucherschutz,
Ernährung und Landwirtschaft

Küpfendorf, 14.1.2009

Werte Freunde unserer Imkerei und unseres Honig,

dieses Mal mussten Sie lange auf meinen Rundbrief warten. Ich denke schon seit längerem darüber nach, was ich Ihnen diesmal schreiben könnte. Die diesjährige Bienensaison habe ich als sehr ambivalent erlebt und es fällt mir schwer, diese Erfahrung in den passenden Worten zu Papier zu bringen.

So habe ich zur Einstimmung ein wenig in meinen alten Rundbriefen herumgeschmökert – es ist ja in all den Jahren doch eine erkleckliche Anzahl zusammengekommen! Diese Rückschau fand ich sehr interessant. Vieles von dem Erlebten gerät ja oft wieder in Vergessenheit. Besonders auffällig fand ich, dass wirklich jedes Bienenjahr anders und auch für sich ganz besonders ist, obwohl doch von der Abfolge der Jahreszeiten eine gewisse Gleichförmigkeit zu erwarten wäre. Sowohl die intensive und innige Begegnung mit den Bienen, aber auch die Dynamik der Volksentwicklung und die Vielgestaltigkeit der Erlebnisse mit der Natur machen den Berufs des Imkers so interessant, spannend und lehrreich.

Diese Freude an meinem Beruf hatte im vergangenen Bienensommer Probleme, sich gegen-über immer wiederkehrenden negativen Erfahrungen zu behaupten. Meine Imkerei blieb zwar von Bienenverlusten, wie sie andere Imkerei erleben mussten, verschont, trotzdem war das Bienenjahr 2008 das schlechteste Honigjahr meiner bisherigen nunmehr 30-jährigen Imker-laufbahn. Nach der Frühtracht gab es bei den Sommer- und Sortenhonigen nur noch eine sehr bescheidene Honigernte. Dies hatte seinen Grund einmal darin, dass im Jahr 2008 der Wald, also die Fichten und Weißtannen nicht „gehonigt“ haben. Wie Sie ja wissen, kommt das immer wieder mal vor. Hierfür sind klimatische und witterungsbedingte Gegebenheiten verantwortlich. Gravierender sind die Veränderungen in der Landwirtschaft, als weitere Ursache für den Ausfall der Blüentrachten. Die „moderne“ Landwirtschaft wird mittlerweile so intensiv betrieben, dass immer weniger Pflanzen zum Blühen kommen und den Insekten Nahrung bieten. Dazu möchte ich hier nur die Stichworte Silagegewinnung und den zunehmenden Maisanbau für Biogas anführen. Diese Entwicklung hatte sich schon seit einigen Jahren angebahnt, wird aber immer dramatischer. Die Landschaft ernährt heute die in ihr lebenden Insekten nicht mehr.

Das bedeutet natürlich für mich als Imker, dass ich mir langfristig Gedanken machen muss, in welchen Regionen ich meine Bienen noch aufstellen kann und auch will.

Mittlerweile sind meine Bienen gut eingewintert. Kurioserweise muss es im Oktober noch gut „gehonigt“ haben, denn die Völker sind sehr gut mit Futter versorgt. Die im Moment herrschenden eisigen Temperaturen machen ihnen unter diesen Umständen nicht viel aus. Dem neuen Bienenjahr blicke ich wieder einmal voller Optimismus entgegen.

Immer wieder werde ich auf meine Arbeit in Ägypten angesprochen. Ich will Ihnen daher gerne von unserem Bienenprojekt in SEKEM berichten. Insgesamt reiste ich 2008 drei mal nach Ägypten. Nach einem Rückschlag im Frühjahr befinden wir uns mittlerweile auf einem guten Weg. Es bekommt den

Völkern sehr gut, dass nicht mehr andauernd Honigwaben entnommen werden, und die Bienen nun die Gelegenheit haben, dank der schönen Honig-kränze und einiger Vorratswaben um das Brutnest herum, gut versorgt zu sein und nicht mehr dauernd das Gefühl zu haben von Hungersnot bedroht zu sein. Des Weiteren haben wir die Varroabekämpfung komplett umgestellt. Bisher haben die Imker in Ägypten Ameisensäure eingesetzt, wie dies auch hier bei uns üblich ist. Aber in Ägypten ist es einfach zu warm und die Ameisensäure verdunstet zu schnell und zu stark, sodass Bienen und Brut geschädigt werden. Das wollten wir ändern und haben den Sommer über mehrmals die Varroamilbe mit Milchsäure reduziert. Diese ist sehr gut bienenverträglich, sowie leicht und schnell zu handhaben. Das hat sich sehr gut bewährt. Im Oktober wiesen die Bienenvölker einen sehr niedrigen Befall mit Varroamilben auf, bei insgesamt guter Konstitution. Diese Arbeit ist echte Pionierarbeit, denn der Einsatz von Milchsäure gegen die Varroamilbe ist in Ägypten vollkommen unbekannt.

Unsere Bemühungen zur Selektion einer vitalen und an das Klima und die Landschaft ange-passten Biene kommen ebenfalls gut voran. Alle schwachen und kranken Völker wurden aufgelöst. Nur von einige wenigen Völkern, die unseren Ansprüchen genügen wird noch vermehrt. Bereits nach 2 Jahren zeigt unser Völkerbestand einen deutlichen Rückgang bei den Brutkrankheiten. Auch die Pflege der Brut und das Aussehen der Brutnester hat sich verbessert.

Einen großen Erfolg konnten wir auf einer Expedition nach Südägypten verbuchen. Wir konnten Völker der vom Aussterben bedrohten einheimischen Honigbiene Apis Mellifera Lamarkij ausfindig machen und erwerben. Diese Biene vermehrt sich rasant durch kleine Schwärme, und kann problemlos Naturbauwaben errichten. Dadurch wird die Umstellung auf die Demeter Bienenhaltung wesentlich leichter.

Allerdings werden wir die Völker von Apis Mellifera Lamarkij nicht wie früher üblich in Röhren aus Nilschlamm halten. Diese Methode ist einfach nicht mehr zeitgemäß. Wir verwenden stattdessen so genannte Top Bar Hives, die für eine einfache Imkerei im Naturwabenbau besonders geeignet sind.

Problematisch ist allerdings die Finanzierung unseres Projektes. Nach einer Anfangsfinanzierung im Jahr 2007 habe ich im Sommer 2008 meine Erfahrung, meine Zeit und meine Kraft unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das kann ich allerdings auf Dauer so nicht mehr leisten. Wenn Sie unsere Arbeit in SEKEM unterstützen möchten, so freuen wir uns über Spenden auf das Konto von Mellifera e.V. Vereinigung für wesensgemäße Bienenhaltung, Kontonr. 18710007, GLS Bank Stuttgart, BLZ 43060967, versehen mit dem Stichwort: „Bienenprojekt in Ägypten“.

Ab einem Betrag von 100 € erhalten Sie eine Spendenbescheinigung. Liegt der Betrag darunter, so machen Sie ihn bitte selbst beim Finanzamt geltend.

So, nun sind Sie über alle Neuigkeiten, Hochs und Tiefs, die mit meiner Arbeit verbunden sind, informiert.

Alle Sortenhonige sind aufgrund der kleinen Honigernte schon seit langem ausverkauft. Ich kann ich Ihnen leider nur noch eine begrenzte Menge

- Frühlingsblütenhonig	4,90€500gr
und mein	
-Bienenelixier (Blütenhonig, Propolis, Pollen und Gelee Royale)	13,50€250gr

anbieten.

Hoffen wir doch, dass 2009 ein besseres Honigjahr wird.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute

Mit freundlichen Grüßen

Günter Friedmann